

Zeit der Einsicht

25 LOKALES BRUCHKÖBEL/ERLENSEE/NEUBERG

LESERBRIEFE

Zeit der Einsicht

Alexander Rabold, der Fraktionschef des Bruchköbeler Bürgerbunds (BBB), befasst sich in seinem Leserbrief mit der jüngeren Geschichte der Bruchköbeler CDU.

Für jeden von uns kommt die Zeit der Einsicht zu einem anderen Moment, weil unsere menschlichen Erkenntnismöglichkeiten begrenzt sind. Wichtig ist, dass sie rechtzeitig kommt, um die notwendigen Konsequenzen daraus zu ziehen. Für eine Kollegin und einen Kollegen aus der CDU-Fraktion war es Ende letzter Woche so weit, sie haben ihre Stadtverordnetenmandate niedergelegt und sind auch gleich aus der Partei ausgetreten. Als Begründung werden die „internen Querelen und Intrigen der CDU“ angegeben und das Durchstimmen von Anträgen, hinter denen man nicht steht. Ich habe Respekt vor dieser Entscheidung und diesem Schritt, weil er nicht weniger ist als für das Funktionieren der Demokratie notwendig und weil ich aus eigener Erfahrung weiß, dass er schwer und schmerzhaft ist. Für mich war die Zeit der Einsicht Anfang 2008 gekommen. Da hatte ich nach 25-jähriger

Parteimitgliedschaft, darunter vier Jahre als Parteivorsitzender und vier Jahre als Fraktionsvorsitzender sowie 19 Jahren Tätigkeit als ehrenamtlicher kommunaler Mandatsträger, natürlich einen entsprechenden Erkenntnisvorsprung, um einschätzen zu können, dass die Basis für eine positive Entwicklung der CDU Bruchköbel nicht mehr existierte. Meine Konsequenz war mit elf Kolleginnen und Kollegen die Gründung des BBB, um die ehrenamtliche Arbeit für Bruchköbel fortführen zu können.

In den Jahren 2005 bis 2015 ist die Zeit der Erkenntnis für sieben ehemalige Partei- und Fraktionsvorsitzenden der CDU Bruchköbel gekommen – sie sind aus der Partei ausgetreten. Der Vorgänger des derzeit amtierenden CDU-Fraktionsvorsitzenden war ganze sieben Monate im Amt, bis er im November 2016 zurücktrat und auch das Mandat niedergelegte. Dessen Vor-Vorgängerin trat im März 2015 zurück und wechselte im Mai 2015 in die FDP-Fraktion, wo sie bis heute engagiert und erfolgreich weiterarbeitet.

Der heute amtierende CDU-Partei- und Fraktionsvorsitzende

ist seit genau drei Jahren im Amt, aber niemand weiß, ob auch am nächsten Tag noch. Bleibt er in den Ämtern, bleibt er der Gegenspieler des CDU-Bürgermeisterkandidaten; legt er die Ämter nieder, wer ist aus dem Personal der CDU Bruchköbel noch in der Lage, sie zu übernehmen?

Wie sollen eine Partei und eine Fraktion in diesem Zustand einen Bürgermeister tragen? Sie wären ein Klotz am Bein eines jeden Bürgermeisters, der pausenlos damit beschäftigt wäre, den eigenen Haufen noch irgendwie zusammen- und die eigenen Funktionsträger vom Weglaufen zurückzuhalten.

Und die Koalition aus CDU und SPD? Ist in Bruchköbel ungefähr so erfolgreich und stabil wie im Bund. Dass auch nur eine von beiden das Jahr 2020 noch erlebt, erscheint zweifelhaft.

Doch auch für die Wähler in Bruchköbel scheint die Zeit der Erkenntnis zu kommen, wie der Ausgang des ersten Wahlgang der Bürgermeisterwahl zeigt. Zwar haben sie nicht genau die Konsequenzen gezogen, die ich mir gewünscht hätte; für das Funk-

tionieren der Demokratie ist aber wesentlich, dass sie die Konsequenzen ziehen.

Untätigkeit und Fehlentscheidungen haben in den letzten Jahren in Bruchköbel erheblichen Schaden angerichtet und dafür gesorgt, dass die Stadt im Wettbewerb mit den Kommunen des Umlands zurückgefallen ist. Dass die Fehler und Versäumnisse der Vergangenheit korrigiert werden und sich nicht wiederholen, dass in Bruchköbel wieder Aufbruchstimmung und Zuversicht herrschen und dass die Verwaltungsspitze endlich wieder einen respektvollen Umgang mit den Bürgern, den Ehrenbeamten der Stadt (namentlich den Wehrführern) und der Stadtverordnetenversammlung pflegt, gewährleistet jetzt nur noch die Wahl von Sylvia Braun zur Bürgermeisterin Bruchköbels am 10. November. Die entsprechende Erkenntnis und diese Konsequenz sollten naheliegen, niemand sollte nur wählen, was er schon immer gewählt hat und niemand sollte zu Hause bleiben und andere für sich entscheiden lassen.

Alexander Rabold
Bruchköbel